



Liebe Leser\*innen,

langsam, aber merklich werden die Tage nun wieder kürzer. Oft ist es dadurch schwierig, nach einem Bürotag noch ein paar Sonnenstrahlen zu erhaschen, frische Luft zu schnappen und sich die Füße im Grünen zu vertreten. Dabei ist dieser Ausgleich gerade nach langer Computerarbeit so guttuend. Die meisten werden das kennen; schon ein kleiner Spaziergang wirkt oft Wunder, entspannt und macht den Kopf wieder freier. Wie wichtig diese Naturzeiten für uns sind, haben viele Menschen spätestens in den Corona-Lockdowns gemerkt. Auch die [Jugend-Naturbewusstseinsstudie 2020](#) hat gezeigt, wie hoch die Bedeutung von Natur für junge Menschen ist. In der Corona-Zeit hat sie sogar noch zugenommen. 1.003 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren wurden im Frühsommer 2020 zu ihren Einstellungen und Meinungen befragt. Dabei zeigte sich, dass für 92 Prozent die Natur zu einem guten Leben dazu gehört. 88 Prozent der Be-

fragten macht es glücklich in der Natur zu sein und 70 Prozent fühlen sich in der Natur manchmal so wohl, wie unter Freunden. Während der Corona-Krise hat die Wertschätzung für Natur für die Mehrheit der Jugendlichen zugenommen und für jede und jeden Zweiten ist Natur im Vergleich zu der Zeit vor der Pandemie wichtiger geworden. Dies scheint sich auch in der Nachfrage nach Bildungsangeboten in und mit der Natur bei Umweltzentren wieder zu spiegeln, wie Steffi Kreuzinger, vom Ökoprojekt MobilSpiel e.V. und Marion Loewenfeld, Vorstandsmitglied im ANU Bundesverband in dieser ÖPN-Ausgabe einführend beschreiben. Sie gehen in ihrem Artikel darauf ein, warum und wie ganz unterschiedliche Angebote im Bereich der Naturerfahrung ein wesentlicher Teil einer zeitgemäßen Bildung für nachhaltige Entwicklung sind. Im anschließenden Blickpunkt stellt Lena Stevens, ebenfalls vom Ökoprojekt MobilSpiel e.V., das Praxisbeispiel „Vier Elemente statt vier Wände“ vor. Bei diesen Outdoor-Workshops verbringen Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren gemeinsam in einer Gruppe einen Tag lang draußen in der Natur.

Eine bereichernde Lektüre wünscht

Larissa Donges

Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstands der ANU

## WISSENSWERTES

### Hamburger BNE-Check für Kommunen

Woran lässt sich festmachen, ob eine Kommune im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aktiv ist oder wie weit eine Verankerung von BNE bereits erfolgt ist? Hierzu hat die Stadt Hamburg ein digitales Tool entwickelt, das eine grobe Einschätzung ermöglicht. Das Tool bietet BNE-Aktiven die Möglichkeit, die eigene Stadt oder Gemeinde anhand von konkreten Fragen auf die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung einzuschätzen. Der „Hamburger BNE-Check für Kommunen“ besteht aus fünf Themenbereichen mit insgesamt 20 Fragen. Jede Frage wird anhand einer Skala bewertet, sodass maximal 80 Punkte erreicht werden können. Eine hohe Punktzahl bedeutet, dass die Kommune BNE schon weitestgehend implementiert hat. Eine geringe Punktzahl zeigt an, dass noch einiges zu tun ist – in welchen Bereichen dies der Fall ist, verdeutlicht eine zusammenfassende Darstellung im „Profil“ der Kommune.

[www.bne-portal.de/bne/de/funktionen/quick-check/quick-check\\_node.html](http://www.bne-portal.de/bne/de/funktionen/quick-check/quick-check_node.html)

### Digitale Kompaktreihe: Bildungslandschaften für gute Zukunft – Infos, Beispiele, Austausch

Die Kompaktreihe „Bildungslandschaften für gute Zukunft“, organisiert vom hessischen RENN.west-Partner der ANU Hessen e.V., richtet sich an zivilgesellschaftlich

und kommunal Aktive im Bereich BNE-Netzwerke und BNE-Bildungslandschaften aus den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Sie besteht aus drei digitalen Terminen ab November 2022 und einem optionalen Präsenztreffen in Frankfurt. Den Teilnehmenden bietet sie abwechslungsreiche Inputs, Good-Practice-Beispiele und Praxisimpulse mit besonderem Blick auf Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung. Neben dem theoretischen Wissenstransfer steht der Peer-Austausch zwischen Akteur\*innen von Bildungslandschaften im Mittelpunkt sowie die Bereitstellung von Informationen zum Überblick von Strukturen und Programmen regionaler, lokaler und kommunaler Bildungslandschaften sowie zur Weiterarbeit. Die Teilnahme ist kostenfrei. Infos und Termine:

[www.kurzelinks.de/Bildungslandschaften](http://www.kurzelinks.de/Bildungslandschaften)

Anmeldung:

[www.anu-hessen.de/anmeldung](http://www.anu-hessen.de/anmeldung)

### KlimaPuzzle

Mit dem neu entwickelten Planungs- und Lernspiel „KlimaPuzzle“ von D-mat können kohlenstoffarme Lebensstile spielerisch gestaltet und eigene Ziele erarbeitet werden. Außerdem regt es dazu an, darüber nachzudenken, welche Veränderungen es in der Gesellschaft bräuchte, um nachhaltige Lebensstile einfacher und schneller umzusetzen. Das Puzzle ist auf Englisch, Schwedisch und Finnisch verfügbar.

[www.d-mat.fi/en/what-we-do/climatepuzzle](http://www.d-mat.fi/en/what-we-do/climatepuzzle)

## WELCHES POTENZIAL HABEN NATURERFAHRUNGEN FÜR DIE BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG?

**Das Coronavirus hat uns gezeigt, wie fragil das Zusammenleben von Mensch und Natur geworden ist. Und doch haben viele Menschen durch die Pandemie Natur wieder schätzen gelernt. Um dem Lockdown zu entkommen, waren Spaziergänge im Stadtpark, Streifzüge in der freien Natur und die Erholung in schönen, ortsnahen Naturräumen sehr gefragt. Sie haben auch zur Resilienz vieler von der Pandemie betroffener Menschen beigetragen. Naturerfahrungen, Exkursionen, Draußenschule und andere Bildungsangebote in und mit der Natur sind bei Umweltzentren sehr stark nachgefragt. Und das nicht erst seit Corona. Naturerfahrungen gehören zum festen Repertoire der Umweltbildung seit den 80er Jahren. In letzter Zeit wird vermehrt darauf verwiesen, dass sie auch im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine wichtige Rolle spielen, was im Folgenden aufgezeigt werden soll.**

### **Bildung für nachhaltige Entwicklung als werteorientierter Ansatz**

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein normativer Bildungsansatz, dem die Vision einer nachhaltigen, gerechten und friedlichen Welt zugrunde liegt. Diese muss im gesellschaftlichen Diskurs zwischen ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Dimensionen und politischen Realitäten ausgehandelt werden. Der Blick auf ökologische Nachhaltigkeit, auf „die Natur“, ist immer auch ein Teil dieses Diskurses. Die derzeitigen Krisen – die Corona- und Energiekrise, der Klimawandel und der Krieg gegen die Ukraine – erfordern mehr denn je, dass wir unser bisheriges Wissen und unsere Handlungsmuster überdenken und überlegen, welche Werte und Einstellungen dazu führen, dass Menschen fundierte zukunftsfähige Entscheidungen treffen und danach handeln. Bildung für nachhaltige Entwicklung soll zu diesem Reflexionsprozess beitragen und durch Erwerb von Wissen und Kompetenzen zu Handlungsbereitschaft führen. Dieser Reflexionsprozess kann gut gelingen, wenn wir ein Urvertrauen zur Welt haben und in

ihr positiv verortet sind. Dazu können Naturerfahrungen in der Kindheit viel beitragen und auch im Verlauf des Lebens intensive Anregungen geben.

Bildung kann in diesem Kontext nach Klafki als kritischer und konstruktiver Prozess verstanden werden, in dem sich Menschen neue Sichtweisen, Fähigkeiten und Handlungsmöglichkeiten aneignen. Damit verbunden ist die Stärkung der Persönlichkeit durch die Fähigkeit zur Selbstbestimmung, zur Mitbestimmung und zur Teilhabe an öffentlichen und politischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. Wichtig ist dabei auch die Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln und die Solidarität mit denen, die das nicht können (vgl. Gebhard et al., 2021). Entscheidend in diesem Bildungsprozess sind die Subjektivität des Individuums und seine Beziehung zur Welt. Dabei sollten wir nicht vergessen: Bildung ist immer ein ergebnisoffener Prozess, der sich einer eindeutigen Messung von Ursache und Wirkung entzieht (vgl. Nachreiner et al., 2020).

Wichtig ist im Vermittlungsprozess die

Rolle von Pädagog\*innen, die gute Lernvoraussetzungen ermöglichen, Lernsettings auf die jeweilige Zielgruppe und sozialen Milieus abstimmen und für eine Offenheit der Zugänge sorgen. Gute Bildung beruht auf Freiwilligkeit. Durch die Partizipation der Lernenden kann deren Lernerfolg stark gefördert werden. Aufgabe von Pädagog\*innen ist es, Erfahrungsräume für Lernende zu schaffen, in denen sie zu vielfältigen Erkenntnissen gelangen können, und sie zu ermutigen, diese in zukunfts-fähiges Handeln umzusetzen. Dieses Bildungsverständnis sowie der pädagogische Ansatz gelten insbesondere für Naturerfahrungslernen im Kontext der BNE.

### **Erfahrungsräume – Lernen in und mit der Natur**

Der Begriff „Naturerfahrung“ wird in der Literatur sowie in der Praxis recht unterschiedlich verwendet. Hier wird er in einem weiten Sinn gebraucht, der eine bewusste, reflexive Auseinandersetzung mit der Natur ebenso impliziert, wie Naturkontakte und Naturbegegnungen. Natur an sich ist ein Erfahrungsraum für Menschen. Natur wird als Gesamtheit im Gegensatz zu Zivilisation, Kultur und Technik gesehen. Der Park um die Ecke kann damit gemeint sein, Kulturlandschaft und alle Dinge und Phänomene, die nicht vom Menschen gemacht sind. Der Begriff Natur ist sehr vielschichtig und beinhaltet eine gewisse Dialektik, da wir einerseits im Prozess des Geborenwerdens, Lebens und Sterbens Teil der Natur sind, ihr aber andererseits agierend und sie nutzend gegenüberstehen. Natur kann bezaubernd schön, aber auch angsteinflößend sein. Dieses ambivalente Verhältnis fließt auch in Naturerfahrungen mit ein. Gebhard macht darauf aufmerksam, dass im Prozess naturpädagogischer Bildungsarbeit die

subjektive Beziehung des Individuums zur Natur respektiert werden müsse sowie die Unantastbarkeit der Natur selbst, die sich nicht auf naturwissenschaftliche Konzepte reduzieren lässt (vgl. Gebhard et al., 2021).

Eine neuere Veröffentlichung japanischer Nachhaltigkeitsforscher\*innen im Fachblatt „Science Advances“ (vgl. Huynh, 2022) zeigt durch die Auswertung internationaler Studien, wie wichtig Natur für den Menschen ist und dass das subjektive Er-fahren von Natur Wohlbefinden und Ge-sundheit stärkt sowie identitätsstiftend ist. Die japanische Nachhaltigkeitsforscherin Lam Huynh und ihr Team identifizieren 16 Beziehungsmuster („types of connection“), wie das Wahrnehmen von Natur die Lebensqualität der Menschen steigern kann. Dazu gehört z.B., dass Natur identi-tätsstiftend und gesundheitsfördernd wirkt, zufrieden macht, Generationen verbindet und ein Gefühl von Transzendenz vermittelt. Die Autor\*innen beklagen, dass diese immateriellen Werte bei Entscheidungen zum Schutz der Natur selten mit einfließen und auch ihr langfristig wirtschaftlicher Nutzen nicht erkannt werde.

Bildung für nachhaltige Entwicklung basiert auf Wertebildung. In diesem Bereich können Naturerfahrungen eine Basis legen, auf der weiter aufgebaut werden kann. Der Naturpädagoge Joseph Cornell (vgl. Cornell, 2006) war davon überzeugt, dass Naturerfahrungen nicht nur Kinder zu Naturbegeisterung und zu einem sensiblen Naturbewusstsein führen können. Ziel sei-ner Naturerfahrungsübungen ist, sich als Teil der Natur zu fühlen und ein gesteigertes Mitgefühl für alles Leben zu empfinden. Er entwickelte die Methode des „Flow Learning“, um mit einer Vielzahl von Übungen und entsprechendem Aufbau

(Begeisterung wecken, konzentriert wahrnehmen, unmittelbar erfahren, andere an deinen Erfahrungen teilhaben lassen) Naturerfahrungen zu einem überwältigenden und lange andauernden Erlebnis zu machen. Entscheidend ist hier die Reflexion der Naturerlebnisse. Wenn das emotionale Verständnis für den Erhalt der natürlichen Umwelt geweckt wird, kann Naturerfahrung auch dazu beitragen, unser Leben als sinnvoll wahrzunehmen. Eine positiv denkende Persönlichkeit oder eine Verortung in der Natur können auch Anlass zu nachhaltigen Lebensstilen sein.



Abb. 1: Mit geschlossenen Augen die Natur mit anderen Sinnen erleben; Foto: Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

### Lernen aus der Krise, Umgehen mit Dilemmata und Irritation

Die japanische Untersuchung (s.o.) zeigt auch, dass Naturerfahrungen nicht nur positiv sein können. Zumal in Zeiten von Klimawandel und Biodiversitätsverlust kann es zu verstörenden Erfahrungen in und mit der Natur kommen (z.B. Bienensterben, Überschwemmungen etc. und deren erfahrbare Folgen für die Einzelnen). Irritierende Auseinandersetzungen können zum Katalysator von Bildungsprozessen werden, wenn Hand-

lungsroutinen unterbrochen werden oder gewohnte Sichtweisen und Vorstellungen auf Widerspruch stoßen. In der BNE kann gerade durch disruptive Erlebnisse neues, innovatives Denken ausgelöst werden, wenn es pädagogisch begleitet ist, was im Sinne der großen Transformation auch immer notwendiger ist (siehe [Roadmap BNE 2030](#)). Wir brauchen neue Wege und Denkansätze, um die Nachhaltigkeitsziele umzusetzen.

### Vom Wert von Naturerfahrungen für die BNE

Ein Blick in die empirische Forschung zeigt, dass regelmäßige Naturerfahrungen in der Kindheit meist positive Effekte haben. Ein positives und reflektiertes Erleben von Natur kann die mentale, soziale, physische und psychische Entwicklung von Kindern fördern (vgl. Raith, Lude 2014; Gebhard et al., 2021; Gebhard, 2022). So haben Naturerfahrungen eine eigenständige Berechtigung, da sie, wie in vielen Studien nachgewiesen, sowohl eine positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen fördern und somit zur Persönlichkeitsentwicklung und geistiger Mündigkeit beitragen können, als auch späteres Engagement für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen begünstigen. Sie stellen einen möglichen Faktor für nachhaltige Verhaltensweisen dar.

Auch neuere Veröffentlichungen zum Thema „Draußenlernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (vgl. von Au, Jucker 2022) zeigen, wie vielperspektivisch Zugänge für Kinder und Jugendliche beim Lernen in der Natur sein können. Aus vielen Studienergebnissen wurden von den Autoren neben weiteren wichtigen Kompetenzen für ein zukunftsfähiges Leben sechs übergeordnete Kategorien iden-

tifiziert, die zur BNE beitragen: physische und psychische Gesundheit, Naturverbundenheit, Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz. Diese sind nicht einzeln, sondern in ihrem vielfältigen Zusammenwirken zu sehen, um die Hindernisse und Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung zu meistern.

Darüber hinaus gibt es Belege (vgl. u.a. Huynh, 2022), dass Menschen aller Altersgruppen Natur brauchen, weil sie mit Landschaften und Naturräumen Kindheitserinnerungen, Rituale, Vertrautheit und Gefühle von Zugehörigkeit und Sicherheit verbinden. Damit können Naturerfahrungen identitätsstiftend sein sowie Sinn und Werte bildend wirken. Sie können zu einem moralisch-ethischen Wertekanon beitragen, um unsere Eine Welt nachhaltiger und gerechter zu machen.

Daher das Fazit: Naturerfahrungen können Menschen jeglichen Alters im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken. Sie können eine positive Verortung in der Einen Welt sowie Zukunftsvisionen einer gerechten und friedlichen Gesellschaft fördern, Mut machen, Neues auszuprobieren und sich einzumischen. Wesentlich erscheinen hierfür eine reflexive, offene Haltung, das Schaffen von Erfahrungsräumen, Raum für Spontaneität, Intuition und Reflexion. So gestaltet sind ganz unterschiedliche Angebote in und mit der Natur wesentlicher Teil einer zeitgemäßen Bildung für nachhaltige Entwicklung.

### Literatur

Cornell, J. (2006): Mit Cornell die Natur erleben. Der Sammelband. Naturerfahrungsspiele für Kinder und Jugendliche. Verlag an der Ruhr, Mülheim

Gebhard, U.; Lude, A.; Möller, A.; Moormann, A. (Hrsg.) (2021): Naturerfahrung und Bildung. Springer Verlag, Wiesbaden

Huynh, L. T. M.; Gasparatos, A., Su, J.; Dam Lam, R.; Grant, E. I.; Fukushi, K. (2022). Linking the nonmaterial dimensions of human-nature relations and human well-being through cultural ecosystem services. *Science advances*, 8(31):

[www.science.org/doi/10.1126/sciadv.abn8042](http://www.science.org/doi/10.1126/sciadv.abn8042) (4.10.22)

Ködelpeter, T.; Kreuzinger, S.; Schlehofer, A. (Hrsg.) (2022): Wandel braucht Bildung. Impulse, Konzepte und Praxis zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. oekom Verlag, München

Nachreiner, M.; Laufer, D.; Belakhdar, T.; Koch, U.; & Oeschger, A. (2020). Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung – zielgruppenorientiert und wirkungsorientiert! Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt:

[www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2020-06-29\\_texte\\_118-2020\\_umweltbildung\\_bne.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2020-06-29_texte_118-2020_umweltbildung_bne.pdf) (3.10.22)

Raith, A.; Lude, A. (2014): Startkapital Natur. Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert. oekom Verlag, München

Von Aue, J.; Jucker, R. (Hrsg.) (2022): Draußenlernen. Neue Forschungsergebnisse und Praxiseinblicke für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung. hep Verlag AG, Bern

### Autorinnen und Kontakt:

Steffi Kreuzinger,  
Ökoprojekt MobilSpiel e.V.  
[steffi.kreuzinger@mobilspiel.de](mailto:steffi.kreuzinger@mobilspiel.de)

Marion Loewenfeld, Vorstandsmitglied im ANU Bundesverband  
[marion.loewenfeld@anu.de](mailto:marion.loewenfeld@anu.de)

BLICKPUNKT

Vier Elemente statt vier Wände – Gemeinsam draußen sein

**Wie kann Naturerfahrung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung praktisch umgesetzt werden? Ein Beispiel dafür stellen die Outdoor-Workshops „Vier Elemente statt vier Wände“ von Ökoprojekt MobilSpiel e. V. dar, die Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren einladen, gemeinsam in der Gruppe einen Tag lang draußen in der Natur zu verbringen. Ziel der Outdoor-Workshops ist es, positive Naturerfahrung sowie Beteiligung erlebbar zu machen und dabei eine Reflexion über nachhaltige Lebensstile anzustoßen.**

Bei den Outdoor-Workshops findet ein Tag außerhalb des Alltagsgeschehens statt, den die Kinder und Jugendlichen in großem Umfang selbst mitgestalten. Gemeinsam fährt die Gruppe (circa 10 Teilnehmende) mit der S-Bahn in einen stadtnahen Naturraum, zum Beispiel in den Wald oder ans Wasser. Die Route innerhalb des Naturraums ist im Vorhinein nicht konkret gelegt, sodass die Teilnehmenden selbst mitentscheiden können, wo es ihnen gefällt und welche Wege sie gerne erkunden möchten. Sie haben an diesem Tag Raum, sich sowohl individuell als auch in der Gruppe mit der Natur und einem guten, zukunftsfähigen Leben auseinanderzusetzen.

Bestandteile eines Workshop-Tages sind das ganz bewusste Eintreten in den Naturraum zu Beginn, Zeit für ein freies Spielen und Erkunden in der Natur (z.B. auch Klettern auf Bäume oder Waten durch den Fluss), wechselnde Spiele und Methoden, wie beispielsweise das Eichhörnchen-Spiel, Baumtasten oder Blinde Raupe, und Reflexionseinheiten. Außerdem ist Land Art fester Baustein der Workshops. Hier gestalten die Teilnehmenden mit Naturmaterialien ein eigenes Kunstwerk. In Verbindung mit einem philosophischen Gespräch über Mensch und Natur ist dabei

eine intensive und sinnlich-kreative Auseinandersetzung mit dem eigenen Bezug zur Natur möglich.



*Abb. 1: Land Art – ein Naturmensch entsteht; Foto: Ökoprojekt MobilSpiel e.V.*

Gegen Ende des Tages erhalten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, sich noch einmal in Ruhe Zeit für sich selbst zu nehmen. An einem eigenen Platz in der Natur können sie einen Brief an sich selbst schreiben.

Zwischen den Methoden findet in Gesprächsrunden immer wieder ein Bezug zur eigenen Lebenswelt statt: Hier erzählten die Teilnehmenden in vergangenen Workshops beispielsweise, warum die Natur für sie wichtig ist und reflektierten, wie die Menschen aktuell mit der Umwelt

umgehen. Sie überlegten, wie man darauf reagieren kann und berichteten von ihren Beobachtungen, die sie im eigenen Umfeld und bei Freund\*innen machen. Auch Themen wie Partizipation kamen dabei auf – beispielsweise, dass Kinder zu wenig gehört werden, obwohl sie doch die Zukunft darstellen. Damit eröffnet der Tag Raum für Austausch und Gespräche über ein gutes (Zusammen-)Leben.



Abb. 2: Im „Brief an mich selbst“ wird der Tag reflektiert; Foto: Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Durch den Workshop erleben die Kinder und Jugendlichen, dass es gar nicht viel für einen besonderen, erlebnisreichen Tag braucht: Es kommen nur wenige Materialien und keine Medien zum Einsatz. Das Fahren mit der S-Bahn macht zudem nachhaltige Mobilität erlebbar. Aus den

Rückmeldungen der Teilnehmenden lässt sich sagen, dass sie die Partizipationsmöglichkeiten sehr stark wahrnehmen und für alle etwas Anderes besonders ist: das Barfußlaufen, das Mitentscheiden, das Gefühl weit weg vom Alltag mitten in der Natur zu sein.



Abb. 3: Ankommen in der Natur beim gemeinsamen Bauen; Foto: Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

### Autorin und Kontakt:

Lena Stevens, Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

[Lena.stevens@mobilsspiel.de](mailto:Lena.stevens@mobilsspiel.de)

[www.oekoprojekt-mobilspiel.de](http://www.oekoprojekt-mobilspiel.de)



## INFORMATIONEN ZUM THEMA

### Naturerlebnis-Sets

Wie schmeckt Frühling? Was macht den Sommer aus und wie kommt der Herbst daher? Neben Jahreszeitenspaziergängen bietet Ökoprojekt MobilSpiel e.V. Naturerlebnis-Sets an, mit denen Eltern, Lehrer\*innen und Multiplikator\*innen sich mit Kindern mit der Natur, nachhaltigen Lebensstilen, Umwelt- und Klimaschutz beschäftigen können und zwar spielerisch, ohne großen Aufwand und alltagstauglich. Die Sets zu den vier Jahreszeiten sowie zum Thema „Sternennacht“ bieten Anregungen und Impulse für verschiedene Spiel- und Bastelmöglichkeiten sowie leckere Rezeptideen rund um die vier Jahreszeiten.

[www.kurzlinks.de/Naturerlebnissets](http://www.kurzlinks.de/Naturerlebnissets)

### Weiterbildungen Naturschule Deutschland e.V.

Die Naturschule Deutschland e.V. vermittelt in diversen Fortbildungen und Weiterbildungen Schlüsselqualifikationen für die pädagogische Arbeit in den Bereichen Natur- und Wildnispädagogik und gibt durch individuelle Naturerfahrungen gleichzeitig wichtige Impulse für die persönliche Weiterentwicklung. Die beispielsweise angebotene Weiterbildung „Naturpädagogik“ ist eine umfassende und ganzheitliche Qualifikation mit dem Konzept „Natur erleben – Natur verstehen – Natur vermitteln“. Sie basiert auf 30 Jahre Erfahrung und kontinuierlicher Weiterentwicklung und ist in dieser Form deutschlandweit einzigartig. Die aktive Teilnahme befähigt zur Tätigkeit in Einrichtungen der Umweltbildung, der Erwachsenenbildung, der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, sowie weiteren Arbeitsfeldern im Bereich Bildung.

Die Weiterbildung Naturpädagogik umfasst 220 Unterrichtseinheiten an 21 Seminartagen verteilt auf 9 (z.T. verlängerten) Wochenenden. Im Frühjahr 2023 startet die Weiterbildung in den Regionen Berlin, Freiburg, Hamburg / Schleswig-Holstein, Stuttgart und Luxemburg / Trier.

[www.naturschule.de/index.php/angebot](http://www.naturschule.de/index.php/angebot)

### Buch: Naturwerkstatt Landart

Schwimmende Blätterschlangen, brennende Feuerkugeln, Trolle aus Lehm, waghalsig ausbalancierte Steinbögen und farblich kunstvoll arrangierte Herbstblätter ... Landarkünstler\*innen gestalten ihre Werke mit bloßen Händen aus dem, was sie in der freien Natur vorfinden. Landart ist eine bunte, erlebnisreiche Kunst, eine Verbindung von Erfahren und Erkunden der Natur, Abenteuerspiel und Gestalten. Das umfassende Praxisbuch inspiriert mit vielen Farbfotos zu eigenen Naturkunstwerken und beschreibt praxisnah Schritt für Schritt Projekte für alle Altersstufen vom Kindergarten- bis zum Erwachsenenalter.

Naturwerkstatt Landart: Ideen für kleine und große Naturkünstler, Günthler, A., Lacher, K., Verlag: AT Verlag, 2005, ISBN 13: 9783855028832, ca. 20 Euro

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Arbeitsgemeinschaft Natur- und  
Umweltbildung Bundesverband e.V. (ANU)  
Redaktion und Satz:  
Larissa Donges  
donges@anu.de  
ANU Bundesverband  
Kasseler Str. 1a, 60486 Frankfurt/M.